

# Betet!

Wenn ich Konfirmandinnen und Konfirmanden am Ende eines Wochenendseminars frage, was ihnen am besten gefallen hat, dann antworten viele: „Das Abendgebet.“

Das Abendgebet bildet den Abschluss des Tages. Es ist ein freiwilliges Angebot. Und doch suchen fast alle die in Kerzenlicht getauchte stille Kapelle auf. Es tut gut zu beten.

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.“ (Psalm 66,20). So lautet der Wochenspruch für die Sonntag neu beginnende Woche. Der Sonntag trägt den Namen „Rogate“ – übersetzt „Betet!“. Das ist eine Aufforderung. Aber Beten kann man nicht verordnen. Man kann es nur für sich selbst entdecken.

Die Konfirmanden brauchen keine Aufforderung - vielleicht eine Einladung. Ihnen und mir tut es gut zu beten: Es tut gut, zu weinen, wo wir trauern. Es tut gut, Gott zu danken für das Schöne im Leben. Ihm zu klagen für erlittenes Unrecht. Ihn um Vergebung zu bitten, weil ich nicht genügend für jemanden da war. Im Gebet brauche ich mich vor Gott nicht verstellen, mich meiner Tränen nicht schämen, mich mit meiner Bedürftigkeit nicht verstecken. Ich verschaffe meiner Seele für einen Moment Luft.

Im Gebet darf ich mich in fremde Hände fallen lassen und bleibe doch selbst aktiv. Und ich bleibe nicht bei mir selbst stehen, sondern bitte Gott für die, die selbst Zuspruch brauchen oder mir am Herzen liegen.

Zuletzt tut es gut, dass wo man selbst im Gebet um eigene Worte ringt, stammelt, verzweifelt, Gott uns Worte geliehen hat, die alles sagen – das Vaterunser.

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.“

Gute Gebetserfahrungen, das wünscht Ihnen von Herzen  
Ihr Pastor Michael Trippner

